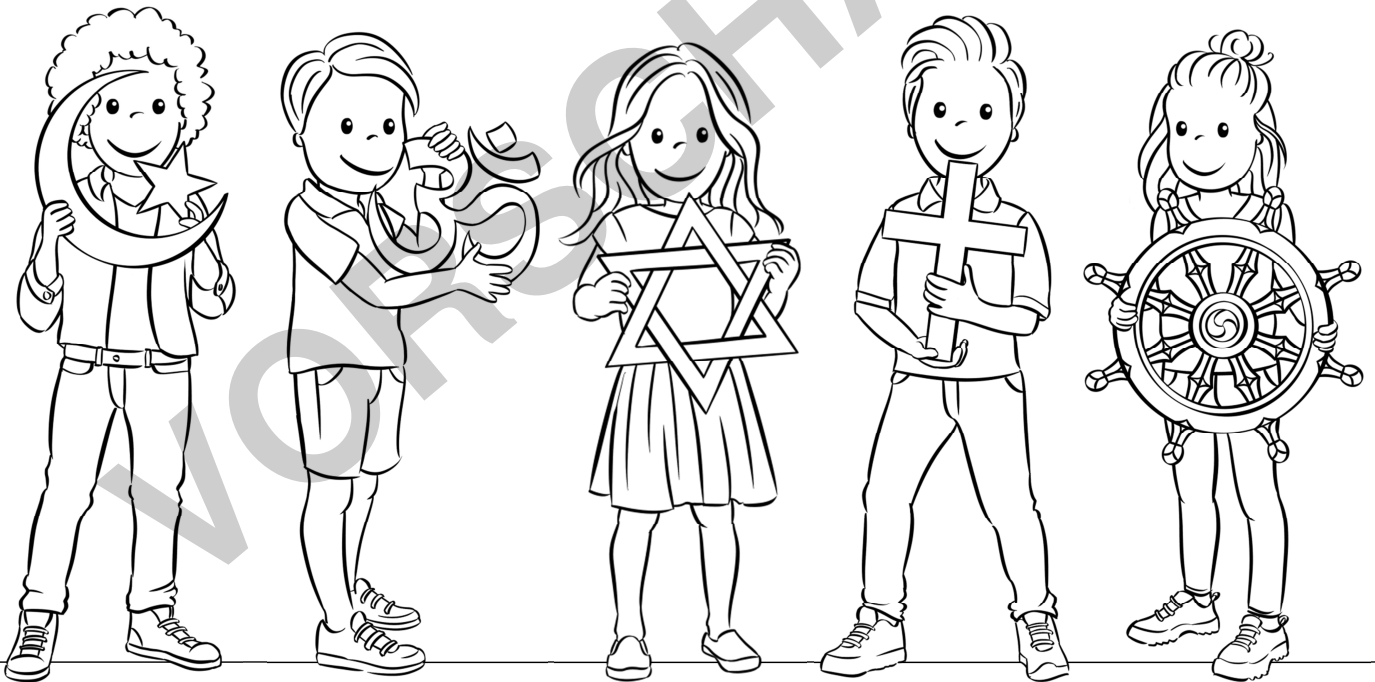


# Religionen der Welt

(Entdecker- und Mitmachheft)



Schriften: AW Straight by Annika Werner, Andika Leseschrift, Schulschrift by Julie Maria (www.amoedo.de) Grafiken: Janina Kaufmann, Educlips, Teachers Resource Force, LittleRed






## Was ist eine Religion?

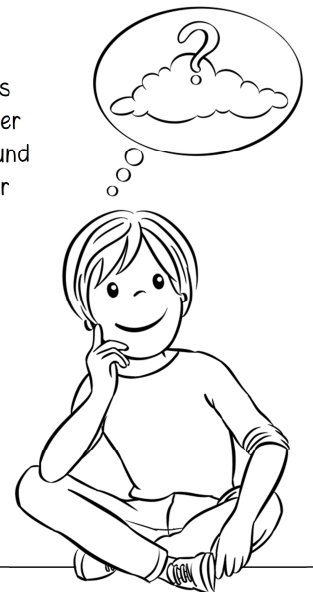
(Basiswissen)

Seit jeher beschäftigen die Menschen die großen Fragen unseres Lebens. Dazu gehören zum Beispiel die Fragen „Warum sind wir eigentlich auf der Welt?“, „Was passiert nach unserem Tod?“, „Was ist gut und was ist böse?“, „Warum ist die Welt so, wie sie ist?“ oder „Was ist der Sinn unseres Lebens?“. Fast alle Menschen denken im Laufe ihres Lebens über solche oder ähnliche Fragen nach. Dabei ist es ganz verständlich, dass nicht jeder Mensch das Gleiche denkt oder meint. Wir Menschen sind nämlich einzigartige Wesen und so sind auch die Anschauungen nie gleich. Man kann aber Menschen finden, die ähnliche Vorstellungen haben und denen man zustimmen kann. Gemeinsam teilen sie eine Weltanschauung. Glauben diese Menschen dabei auch an eine höhere Macht oder ein übergeordnetes Wesen, so sind diese Personen religiös. Sie bilden eine Gemeinschaft, die man auch als Religion bezeichnet. In einer Religion ist man durch Gebete, Gottesdienst, Anbetung oder auch durch die Gemeinschaft mit anderen Glaubenden, mit einem Gott oder mehreren Göttern verbunden. Man baut gemeinsame Gebethäuser oder feiert die gleichen Feste. Bekannte Religionen sind Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus. Sie haben weltweit besonders viele Anhänger. Deshalb werden sie auch als die 5 Weltreligionen bezeichnet. Neben ihnen gibt es aber auch viele weitere Glaubensgruppen auf unserer Erde. Nicht jedem Menschen ist die Religion gleich wichtig. So gibt es Menschen, die streng gläubig sind und solche, die nicht jede religiöse Regel befolgen und nicht jedes religiöse Fest feiern. Wichtig ist, dass jeder Anhänger einer Religion seinen Glauben unterschiedlich ausleben kann und darf. Daneben gibt es auch viele Menschen, die gar keiner Religion angehören. Auch sie beschäftigen sich mit den großen Fragen unseres Lebens, aber ihre Antworten decken sich nicht mit denen der Religionen.

So viele Anhänger haben die 5 Weltreligionen:

(grobe Schätzung aus dem Jahr 2020)

				
Christentum	Islam	Hinduismus	Buddhismus	Judentum
2,3 Milliarden	1,6 Milliarden	940 Millionen	460 Millionen	15 Millionen



## Judentum

(Kleiner Überblick)



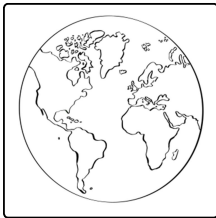
Rahel erzählt: „Meine Religion ist das Judentum. Das Judentum ist die älteste und zahlenmäßig die kleinste Religion der Welt. Aktuell gibt es auf der Welt etwa 15 Millionen Menschen jüdischen Glaubens. Sie sind in der ganzen Welt verteilt. Besonders viele Juden leben allerdings im Staat Israel oder auch in den USA. In Deutschland leben momentan 100.000 Anhänger dieser Religion. Wir Juden glauben an einen Gott. Auf Hebräisch lautet der Gottesname „Jahwe“. Aus Ehrfurcht sprechen wir diesen Namen jedoch nicht aus, sondern benutzen die Namen „Der Herr“ oder „Der Allmächtige“. Wichtige Personen unseres Glaubens sind außerdem Abraham und Mose. Jude ist man, wenn man eine jüdische Mutter hat. Allerdings ist es auch möglich, zum Judentum überzutreten. Im Judentum gibt es viele Bücher. Unser heiliges Buch ist der Tanach, also die Hebräische Bibel. Der Tanach ist auf Hebräisch geschrieben. Diese Sprache müssen wir Kinder meist erst lernen, wenn wir unsere Bücher lesen wollen. Oft besuchen wir dazu eine Art Unterricht, der in unseren Gebetshäusern angeboten wird. Der Tanach beinhaltet drei Teile. Besonders wichtig ist dabei die Thora, aus der häufig vorgelesen wird. Einige Geschichten daraus finden sich auch im Alten Testament der Christen. Gläubige Juden beten in Synagogen. Das sind unsere Gebets- und Gotteshäuser. Im Mittelpunkt der Synagoge steht der Thoraschrein, der in Richtung Jerusalem zeigt. In diesem Schrein befinden sich die Thorarollen. Sie werden während des Gottesdienstes herausgeholt, um darin zu lesen. Je nach Art der Gemeinde beten Frauen und Männer getrennt in der Synagoge. In der Synagoge ist jeden Tag Gottesdienst. Besonders viele Menschen kommen allerdings in die Synagoge, wenn Sabbat ist. Der Sabbat ist unser Ruhetag und findet stets von Freitagabend bis Samstagabend statt. Unsere Geistlichen heißen Rabbiner. Sie stehen einer jüdischen Gemeinde vor, kümmern sich um die Gestaltung der Gottesdienste und sind Ansprechpartner in allen Glaubensfragen. Beim Beten tragen männliche Juden besondere Kleidungsstücke. Wichtig ist dabei die Kippa, eine Art rundes Käppchen. Die Kippa bedeckt den Hinterkopf. Außerdem werden noch der Gebetsmantel (Tallit) und die Gebetsriemen (Tefillin) angelegt. Frauen bedecken nur ihr Haar, wenn sie in der Synagoge beten wollen. Speisevorschriften regeln, was wir essen dürfen und wie die Lebensmittel zubereitet werden müssen. Der Fachbegriff dafür ist „koscher“, was so viel wie „rein“ bedeutet. So darf man zum Beispiel Milch- und Fleischprodukte nicht zusammen essen. Natürlich feiern wir Juden auch viele Feste. Besonders bekannt sind das Pessachfest und das Lichterfest (Chanukka).“

Unser Symbol ist der **Davidstern**. Der Stern hat sechs Zacken und besteht aus zwei miteinander verflochtenen Dreiecken, die die Verbindung der Menschen mit Gott verdeutlichen sollen. Ein weiteres religiöses Symbol ist außerdem ein mehrarmiger Leuchter, die Menora.

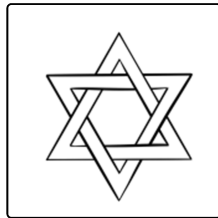


## Judentum

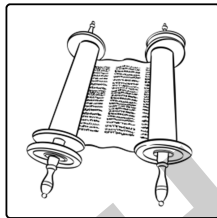
(Basiswissen - kurz und knapp)



Das Judentum ist die älteste Religion der Welt. Aktuell gibt es weltweit 14 Millionen Menschen jüdischen Glaubens.



Das religiöse Symbol des Judentums ist der Davidstern, der aus zwei miteinander verbundenen Dreiecken besteht. Ein weiteres religiöses Symbol ist ein mehrarmiger Leuchter, die Menora.



Die hebräische Bibel heißt Tanach und hat drei Teile. Der wichtigste Teil ist die Thora. Der Text ist auf Hebräisch verfasst und wird auf eine Schriftrolle geschrieben.



Das Gebets- und Gotteshaus der Juden ist die Synagoge. Mittelpunkt der Synagoge ist der Thoraschrein.



In der Synagoge und beim Beten tragen männliche Juden eine Kopfbedeckung, die Kippa. Außerdem werden noch Gebetsmantel und Gebetsriemen getragen.



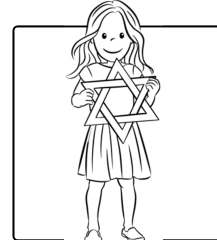
Speisevorschriften regeln, welche Nahrungsmittel Juden essen dürfen und wie diese zubereitet werden müssen. Der Fachbegriff dafür heißt „koscher“.



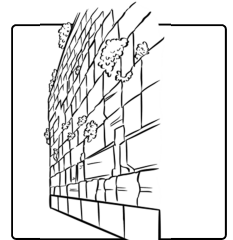
Jüdische Feste erinnern in der Regel an wichtige Ereignisse des jüdischen Volkes. Sehr bekannte Feste sind dabei das Pessachfest und das Lichterfest (Chanukka).



Die Rabbiner sind jüdische Geistliche. Sie stehen einer jüdischen Gemeinde vor, kümmern sich um die Gestaltung der Gottesdienste und sind Ansprechpartner in allen Glaubensfragen.



Wer eine jüdische Mutter hat, ist automatisch Jude. Man kann der Religionsgemeinschaft aber auch beitreten. Mit etwa 13 Jahren wird man ein vollwertiges Mitglied der jüdischen Gemeinde und darf erstmals aus der Thora vorlesen.



Der heiligste Ort für Juden ist die Klagemauer in Jerusalem. Sie war früher Bestandteil der Tempelanlage, die von den Römern zerstört wurde.

## Islam

(Kleiner Überblick)



Scanne den Code und du erfährst etwas über die „Fünf Säulen des Islam“.



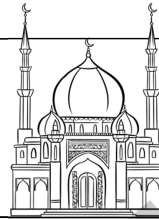
Religionen  
der  
Welt

Ahmed erzählt: „Meine Religion ist der Islam. Der Islam ist zahlenmäßig die zweitgrößte Religion und besteht seit über 1400 Jahren. Aktuell gibt es auf der Welt 1,6 Milliarden Menschen, die sich zum Islam bekennen. In Deutschland leben davon momentan 5 Millionen Menschen. Männer werden als Muslime und Frauen als Muslima oder Muslimin bezeichnet. Anhänger des Islams kann man überall auf der Welt finden. Besonders viele Muslime leben in Nordafrika und Asien. Muslim oder Muslima wird man, indem man sich zum Islam bekennt. Babys flüstert man daher gleich nach der Geburt das Glaubensbekenntnis ins Ohr. Wir Muslime glauben an einen Gott, den wir Allah nennen. Insgesamt gibt es 99 Namen für Allah. Mithilfe einer Gebetskette kann man diese Namen immer wieder aufsagen und verinnerlichen. Ebenfalls sehr wichtig ist für uns Mohammed, unser Prophet und Vorbild. Er empfing Botschaften vom Erzengel Gabriel. Dies geschah in der Nähe der Stadt Mekka im heutigen Saudi-Arabien. Die Botschaften sind bis heute die Grundlage unserer heiligen Schrift, dem Koran. Der Koran enthält wichtige Regeln und Gebote für unser Leben. Wichtig sind auch die „fünf Säulen des Islams“. Diese Pflichten sollte jeder gläubige Muslim erfüllen. Insgesamt besteht der Koran aus 114 Suren (Kapiteln), die unterschiedlich lang sind. Der Koran ist auf Arabisch geschrieben. Gläubige Muslime treffen sich immer freitags zum gemeinsamen Gebet in der Moschee, unserem Gotteshaus. Oft erkennt man muslimische Gotteshäuser an den schmalen Türmen, die Minarette heißen. Zudem besitzen sie in der Regel eine Kuppel. Im Inneren der Moschee ist der Gebetsraum mit Teppichen bedeckt. Den Gebetsraum einer Moschee betritt man übrigens nie mit Schuhen. Man zieht diese vorher aus. In vielen Moscheen beten Frauen und Männer getrennt voneinander. Unser Geistlicher ist der Imam. Er ist der Vorbeter, darf predigen und gibt Koranunterricht. Muslime sind dazu angehalten, fünfmal am Tag zu beten. Dafür muss man nicht in die Moschee gehen. Man kann an jedem Ort beten. Zum Beten wenden wir uns in Richtung unserer heiligen Stadt Mekka. Vor dem Beten zieht man sich die Schuhe aus, reinigt sich und bedeckt seinen Kopf mit einer Kappe. Frauen bedecken ihr Haar mit einem Tuch oder Schleier. Der Koran schreibt auch vor, was Muslime essen und trinken sollen. Alle Produkte vom Schwein und Alkohol sind verboten. Das Fleisch anderer Tiere ist erlaubt, muss aber auf eine gewisse Weise geschlachtet werden. Das Essen muss „halal“ sein, was so viel wie „erlaubt“ bedeutet. Alle Muslime sollen sich stets anständig kleiden. Frauen bedecken außerdem sehr oft ihr Haar. Natürlich feiern wir Muslime auch viele Feste. Besonders bekannt sind das Opferfest und das Zuckerfest oder auch Ramadanfest, das am Ende unseres Fastenmonats Ramadan gefeiert wird.“

Unser Symbol ist eine Mondsichel und ein Stern. Das islamische Jahr richtet sich nach dem Mondkalender. Dem Mond kommt also eine besondere Bedeutung zu. Viele Feiertage werden nach dem Mondkalender bestimmt.



## Islam (Grundwissen)



Das Symbol der islamischen Religion ist eine Mondsichel und ein Stern. Das islamische Jahr richtet sich nach dem Mondkalender. Dem Mond kommt also eine besondere Bedeutung zu. Viele Feiertage werden nach dem Mondkalender bestimmt. Auch auf einigen Landesflaggen ist der Halbmond zu finden, denn in diesen Ländern ist der Islam die vorherrschende Religion.



Das heilige Buch der Muslime ist der Koran. Übersetzt bedeutet das so viel wie „Lesung“. Der Koran besteht aus 114 Suren (Kapiteln), die alle unterschiedlich lang sind. Alle Texte sind auf Arabisch verfasst und gehen auf den Propheten Mohammed zurück. Der Koran enthält wichtige Regeln und Gebote für das tägliche Leben. Wichtig sind auch 5 Pflichten, die „fünf Säulen des Islams“, die jeder gläubige Muslim erfüllen sollte.



Gläubige Muslime treffen sich vor allem freitags zum gemeinsamen Beten in ihrem Gotteshaus, der Moschee. Frauen und Männer beten getrennt. Vor dem Betreten der Moschee muss man seine Schuhe ausziehen und Gesicht, Hände und Füße reinigen. Der Innenraum der Moschee ist mit Teppichen ausgelegt. Gebetet wird in Richtung der heiligen Stadt Mekka. Viele Moscheen haben schmale Türme (Minarette) und eine Kuppel.

Im Islam gibt es feste Kleider- und Speisevorschriften. So sollen sich Muslime stets anständig kleiden. Frauen bedecken außerdem oft ihr Haar und manchmal sogar Teile des Gesichts. Das Essen muss „halal“ sein, was übersetzt so viel heißt wie „erlaubt“. Verboten sind grundsätzlich alle Produkte vom Schwein und Alkohol. Der Verzehr anderer Tiere ist erlaubt, wenn diese auf eine bestimmte Weise geschlachtet werden.

Der Vorbeter einer islamischen Gemeinde heißt Imam. Er trägt in der Moschee die Koranverse vor und darf am Freitag eine Predigt halten. Damit man ihn dort gut hören und sehen kann, gibt es in der Moschee dafür eine Kanzel (Minbar). Der Imam ist außerdem der Ansprechpartner in allen Glaubensfragen und kümmert sich auch um den Koranunterricht. Dort werden junge Muslime im Lesen des Korans und in der arabischen Sprache unterrichtet.

Im Islam kennt man vor allem zwei große Feste, die sich nach dem Mondkalender richten. Dazu gehören das Opferfest und das Zuckerfest, das auch Ramadanfest genannt wird. Das Opferfest ist das wichtigste islamische Fest. Das Zuckerfest wird am Ende des Fastenmonats Ramadan gefeiert. Während des Ramadans verzichten erwachsene Muslime tagsüber auf Nahrung und Trinken. Gegessen und getrunken wird dann nur vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang.

Muslime sind dazu angehalten, fünfmal am Tag zu beten. In den Gebeten wird Allah gepriesen. Beim Beten wenden sich die Gläubigen in Richtung ihrer heiligen Stadt Mekka. Gebetet wird an jedem Ort. Vor dem Beten reinigt man sich und bedeckt seinen Kopf. Zum Beten benutzt man einen Gebetsteppich. Während des Betens werden bestimmte Bewegungen ausgeführt, die vorgeschrieben sind.



Einer unserer heiligsten Orte ist die Stadt Mekka. Dort steht auch die Kaaba, ein würfelförmiges Bauwerk aus schwarzem Stein. Jeder Muslim sollte einmal in seinem Leben nach Mekka reisen.



## Buddhismus

(Kleiner Faktencheck)



Religionen  
der  
Welt

1. Lies dir die Fragen genau durch.
2. Suche das Lösungswort im Gitterrätsel und färbe es in der angegebenen Farbe ein.

V	J	Z	Y	V	K	K	S	C	J	O	A	D	M	M	E	D	I	T	I	E	R	E	N	K	W	Y	U	D	I	Y	R	F	L	H
P	U	F	H	V	W	B	C	T	R	I	P	I	T	A	K	A	S	S	B	Z	M	S	F	F	C	Y	C	Y	U	P	V	H	X	B
B	L	D	K	M	S	S	N	L	Q	Z	I	W	Q	Q	X	Y	U	E	R	O	U	Y	J	S	Y	R	B	F	V	Q	M	V	D	
S	H	R	C	O	P	J	M	L	O	T	U	S	F	J	V	W	G	Z	L	F	F	T	U	D	I	E	W	X	E	R	E	L	C	U
K	Y	E	Q	N	V	O	Y	Y	R	R	Q	C	H	I	V	P	Y	C	Z	L	P	Y	J	H	Z	V	G	J	P	U	T	D	K	Z
G	Z	I	Q	C	P	V	C	W	I	E	D	E	R	G	E	B	U	R	T	Y	P	G	V	V	F	P	R	N	I	J	W	Q	L	T
B	I	K	H	H	Q	P	I	V	F	A	K	I	R	C	H	E	L	N	G	U	R	Z	R	V	C	V	L	U	V	H	T	O	P	U
U	L	O	J	E	L	K	T	R	U	L	U	A	X	V	Z	N	C	B	K	J	Y	W	B	V	H	C	B	Q	V	N	G	R	B	P
D	B	R	X	V	A	L	X	Y	L	X	C	V	W	A	M	I	A	T	E	M	P	E	L	V	P	K	L	O	S	T	E	R	Z	W
D	R	B	P	Y	M	N	L	V	P	I	G	C	X	M	Y	Q	F	C	X	M	C	Q	X	E	U	F	P	Q	R	O	B	M	K	C
H	R	Q	S	Q	A	W	Q	W	G	Z	M	M	D	A	L	A	I	Z	D	T	O	L	O	M	S	P	M	V	E	Q	M	J	A	
A	S	I	E	N	D	O	T	G	T	B	X	T	C	Y	N	V	O	H	V	Y	H	Q	C	Q	K	L	V	K	T	A	C	H	T	M

- 1) Wie viele Speichen hat das Dharma-Rad? (rot)
- 2) Wie wurde Siddharta Gautama nach seiner Erleuchtung genannt? (grün)
- 3) Wie nennt man die wichtigsten buddhistischen Schriften mit Fachbegriff? (blau)
- 4) Wo treffen sich Buddhisten zum Meditieren oder zur Verehrung Buddhas? (gelb)  
Achtung: Du musst hier zwei Begriffe finden.
- 5) Auf welchem Kontinent leben besonders viele Buddhisten? (orange)
- 6) Was tun Buddhisten, um zur Ruhe zu kommen? (braun)
- 7) Die Blüte welcher Pflanze gilt als buddhistisches Glückssymbol? (lila)
- 8) Woran glauben die Buddhisten? (grau)



### Mitmachstreifen (Ideen zum Abtrennen)



Wenn du diesen Code scannst, kannst du in einem Lexikonartikel für Kinder mehr über den Dalai Lama erfahren.



Wenn du diesen Code scannst, erfährst du, wie man aus Papier eine Lotusblüte falten kann.



Vielleicht hast du schon einmal Gebetsfahnen gesehen? Auch bei uns hängen sie oft an Bäumen. Gebetsfahnen bestehen aus bis zu 25 farbigen Wimpeln. Meist gibt es sie in den Farben Rot, Grün, Gelb und Blau. Auf die Fahnen schreibt man Gedanken für Menschen, die einem wichtig sind. In der Regel lässt man die Gebetsfahnen bis zur Verwitterung hängen. Erst dann darf man sie entfernen.



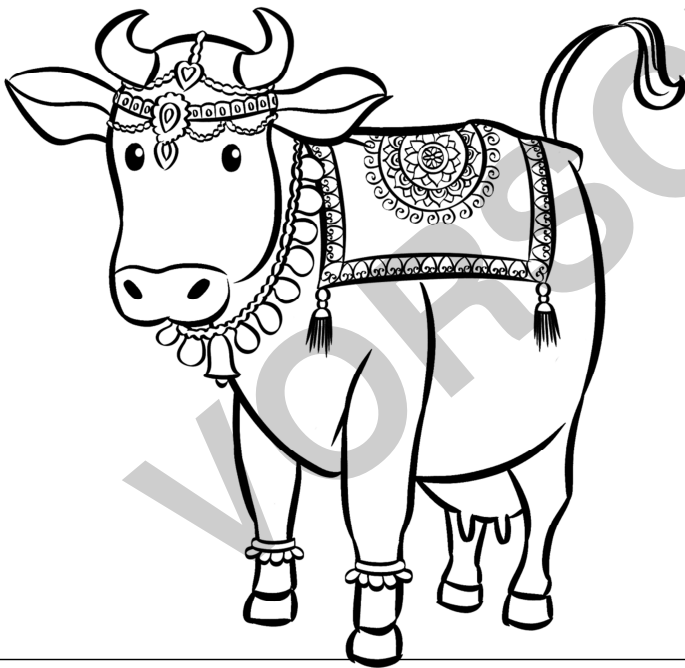
Wenn du diesen Code scannst, erfährst du, wie du selbst Gebetsfahnen herstellen kannst.

## Hinduismus

(Extrawissen)



Religionen  
der  
Welt



Vielleicht hast du schon einmal gehört, dass Kühe im Hinduismus besonders geschätzt und verehrt werden? Das liegt daran, dass Hindus alle Tiere und Pflanzen mit besonderem Respekt behandeln sollen. Sie schätzen die natürliche Ordnung der Welt, die man nicht aus dem Gleichgewicht bringen sollte. Die Kuh wird als besonders nützlich angesehen. Das Tier ist ein Symbol für Fruchtbarkeit und Liebe. Außerdem spendet es den Menschen die „fünf heiligen Gaben“. Die Milch des Tieres kann man nicht nur trinken, sondern daraus auch Butter und Joghurt machen. Die Kuhfladen werden getrocknet und dienen als Brennmaterial. Der Urin einer Kuh kann aufgefangen werden. Er gilt bei vielen Hindus als Heilmittel. Alles, was von der Kuh kommt, ist für die Hindus etwas Besonderes und sollte wertgeschätzt werden. Das Fleisch der Tiere wird aber nicht gegessen. Das wäre eine schlimme Sünde. Viele Hindus sind aufgrund ihres Glaubens an die Wiedergeburt auch Vegetarier und essen gar kein Fleisch. Für alle Hindus ist es übrigens auch in Ordnung, dass Kühe tun und lassen können, was sie wollen. Wenn sie auf den Straßen liegen, stoppt sogar der Verkehr. Trotz aller Verehrung sind jedoch viele Kühe, gerade in Indien, sehr abgemagert. Das liegt daran, dass sie in den Städten meist nicht genug Futter finden.



# Religionen der Welt

(Entdecker- und Mitmachheft)



Schriften: AW Straight by Annika Werner, Andika Leseschrift, Schulschrift by Julie Maria ([www.amoedo.de](http://www.amoedo.de)) Grafiken: Janina Kaufmann, Educlips, Teachers Resource Force